

# Salzburger Wirtschaft

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Salzburg · 65. Jahrgang



Nr. 34/35 · 30. 8. 2013

## Standortpolitik muss wieder Richtung Spitze zielen!

WKÖ-Präsident Leitl stellte in Alpbach Maßnahmenpaket für mehr Standortqualität vor · Seite 11



## Wirtschaftsraum Biosphäre Lungau

Ein Jahr UNESCO-Biosphärenpark Lungau – die Modellregion für nachhaltige Entwicklung nimmt Gestalt an. Seite 8

P.b.b., Erscheinungsort Salzburg, Verlagspostamt 5020 Salzburg · 022031617W · Preis € 1,70

Foto: Ferienregion Lungau

**ifm**  
Institut für Management

**BA & MBA**  
Doktoratsstudium

berufsbegleitend!

www.ifm.ac



Lange  
**Nacht**  
der  
**Sprachen**

26. September 2013  
WIFI Salzburg • 18 Uhr



**LEHRLINGSWAHL.AT**

**WKS** 

**WIRTSCHAFTSKAMMER SALZBURG**

Setzen Sie auf Information aus erster Hand – wöchentlich in der Salzburger Wirtschaft

**Redaktion und Verwaltung:**  
Tel. 0662/8888-345, -384  
E-Mail: [salzburger-wirtschaft@wks.at](mailto:salzburger-wirtschaft@wks.at)

**Inserate:**  
Österreichischer Wirtschaftsverlag GmbH  
Tel. 0662/6686-592  
E-Mail: [sawi@wirtschaftsverlag.at](mailto:sawi@wirtschaftsverlag.at)

# Magazin

## INHALT

**Thema** ▶ 4/5

**Miteinander.** Teamtrainings stärken die Zusammenarbeit, fördern kreative Problemlösungen und verbessern das Betriebsklima.

**Salzburg** ▶ 6-9

**Rot-Weiß-Rot-Karte:** Taugliches Instrument für die qualifizierte Zuwanderung, dennoch besteht Verbesserungsbedarf. ▶ 6

**Österreich** ▶ 10/11

**EU-Klima.** Eine aktuelle Umfrage zeigt: Zwei Drittel der Österreicher sehen die EU und den Euro positiv. ▶ 11

**Branchen** ▶ 12-21

**Handwerkspreis 2013.** Bis zum 17. September können Gewerbe- und Handwerksbetriebe ihre Projekte einreichen. ▶ 16

Tourismus und Freizeitwirtschaft ▶ 12

Gewerbe und Handwerk ▶ 16

Handel ▶ 17

Information und Consulting ▶ 20

Transport und Verkehr ▶ 21

**Service** ▶ 22-25

**CSR und Betriebswirtschaft.** Das Zentrum für humane Marktwirtschaft veranstaltet am 24. Oktober eine Praxis-Tagung für CSR und Management. ▶ 22

**Extra** ▶ 26-28

**Neueste Energie- und Gebäudetechniklösungen** findet man im SW-Extra.

**Bildung** ▶ 29-33

**Ausbildung.** Zehn Hoteliere haben gemeinsam mit der WK Salzburg die „Lehrlingsakademie Hotellerie Großarl“ aus der Taufe gehoben. ▶ 29

WIFI-Kurse ▶ 32/33

**Unternehmen** ▶ 34-39

**Hilfestellung.** Das Salzburger Unternehmen GOINTERIM hilft Firmen in Sondersituationen mit Führungskräften auf Zeit. ▶ 34

**Personalien** ▶ 40

**Serviceinfos** ▶ 41-47

Meister- und Befähigungsprüfungen ▶ 41

Verbraucherpreisindex Juli 2013 ▶ 43

Steuerkalender September 2013 ▶ 43

Insolvenzen ▶ 42

Impressum ▶ 47

## AUF EIN WORT

### Mehr Spielraum schaffen

WKS-PRÄSIDENT  
KOMMR JULIUS SCHMALZ

Wahlkampf ist die Zeit der absichtlichen Missverständnisse und des negativen Herauspickens weniger Details aus den Vorschlägen der Parteien und Politiker. Leider. Denn diesmal trifft es die überaus notwendige Flexibilisierung von Arbeitszeiten. Dabei geht es definitiv nicht um die generelle Einführung des Zwölf-Stunden-Tages oder die Ausweitung der Gesamtarbeitszeit, wie SPÖ und Gewerkschaften bewusst verkürzen. Es geht vielmehr um die grundlegende Möglichkeit von mehr Spielraum in der Arbeitszeitgestaltung, um diesen nutzen zu können, wenn es betrieblich bei Arbeitsspitzen notwendig ist. Das nützt den Unternehmen und den Arbeitnehmern, vor allem durch sichere Arbeitsplätze. Niemand will den Arbeitnehmern dabei etwas wegnehmen. Der Vorwurf des „Lohnraubs“ ist purer Wahlkampf.

Die Wirtschaft Österreichs, die sechs von zehn Euros auf den heiß umkämpften Exportmärkten verdienen muss, braucht jedoch diese Flexibilität, wie immer sie organisiert wird, dringend. Unsere Betriebe müssen der internationalen Nachfrage entsprechen und ihre Kapazitäten dann verstärkt einsetzen können, wenn sie benötigt werden. Es ist absurd zu glauben, wir könnten die internationale Nachfrage der österreichischen Arbeitszeitgesetzgebung anpassen.

Leider werden flexiblere Arbeitszeiten nach wie vor – und wie es aussieht



Foto: Neumayr

– auch in Zukunft verhindert, weil sich eine Phalanx aus SPÖ und ÖGB in ihrer Wahlkampfpropaganda verstrickt und sogar in die Gegenrichtung marschieren will – mit einer sechsten Urlaubswoche, mit einer Strafsteuer auf Überstunden, sogar mit einer staatlich verordneten Arbeitszeitverkürzung. Hier ist gar nichts von der Sorge um den Wirtschaftsstandort Österreich zu spüren, der jetzt die SPÖ so heftig bewegt. Begleitend dazu wird die Arbeitswelt als Quelle aller Krankheit geradezu dramatisiert und suggeriert, die Österreicher seien unzufrieden mit den Arbeitszeiten und den Überstunden. Nach Market-Umfragen aus 2012 und 2013 sind 71% mit ihrer Überstundensituation zufrieden. 84% lehnen, nebenbei bemerkt, eine stärkere Besteuerung von Überstunden ab.

Laut dem „European Working Conditions Survey“ liegt Österreich bei der Arbeitszufriedenheit unter 34 untersuchten Ländern auf Platz 5. So schlecht kann also die Arbeitssituation und die Übereinkunft zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern nicht sein. Daher gilt: Nach dem Wahlkampf zusammensetzen und wirklich ordentliche Politik für den Standort machen, der ja neuerdings allen so sehr am Herzen liegt.

### Rückenstärkung für Salzburg Airport

„Der Salzburger Flughafen ist einer der wichtigsten Leitbetriebe in Salzburg und dient vielen Salzburgerinnen und Salzburger als Arbeits- und Erwerbsquelle“, betonte LHStv. Landesfinanzreferent Christian Stöckl bei seinem Betriebsbesuch am Salzburg Airport am Dienstag. Der Airport bringe zahlungskräftige Touristen und Geschäftsreisende in die Region und stärke damit die Wirtschaft. „Natürlich brauchen wir viele Gäste in Salzburg, viele Flugan-

bindungen in die ganze Welt und einen modernen, umweltorientierten Flughafen, um auch in Zukunft konkurrenzfähig zu sein“, stellte Stöckl fest. Die Vorgangsweise des deutschen Verkehrsministers Peter Ramsauer bereite Sorge: „Die von ihm angedrohte Verordnung ist unangebracht und unangemessen, weil er ganz genau weiß, dass der Salzburger Flughafen auch für Bayern eine ganz bedeutende Infrastruktureinrichtung ist.“

DER KOMMENTAR



Kurt Oberholzer,  
Chefredakteur

## Leitl hat recht

Präsident Leitls zugespitzte Aussage, der Wirtschaftsstandort Österreich sei „heruntergesandelt“, hat ja für einige Aufregung gesorgt. Gut so! Denn jetzt hat das Thema der Gefährdung des österreichischen Wirtschaftsstandortes endlich die größte öffentliche Aufmerksamkeit, die es schon seit längerem benötigt. Die Krokodilstränen und die Entrüstung vor allem der SPÖ, man lasse sich den Standort nicht schlechtreden, ist Wahlkampf-Getöse, das verschleiert, was dank ÖGB-Leitantrag tatsächlich in der politischen Pipeline der SPÖ steckt: Strafsteuern für Überstunden, sechste Urlaubswoche, Vermögen- und Erbschaftsteuer, Fachkräftemilliarde, von Unternehmern finanziert usw. Das sind bekanntlich ja alles standortfördernde Maßnahmen, ebenso wie die von ÖGB und Sozialminister Hundstorfer diese Woche bekräftigte Verweigerung flexiblerer Arbeitszeiten – so viel zur Ernsthaftigkeit der in der SPÖ ausgebrochenen Sorge um den Standort Österreich.

Letztere ist schon in wahlkampffreien Zeiten alles andere als ausgeprägt. Seit Jahr und Tag weisen Leitl oder auch Hannes Androsch (erst jüngst wieder in einem neuen Buch), die Wirtschaftskammer und Industriellenvereinigung auf die Notwendigkeit nachhaltiger Reformen zur Absicherung der zwar nach wie vor guten, aber eben schlechend erodierenden Position Österreichs hin. Leitls deutliche Aussage hat nun Licht auf Österreichs Problemzonen geworfen. Diese rühren ausdrücklich nicht von der Wirtschaft her, die eine Top-Performance abliefert, sondern aus dem zur Unbeweglichkeit verurteilenden Zustand einer großen Koalition, in der ein Teil die Reformnotwendigkeiten anerkennt, ein anderer Teil aber diese Notwendigkeit in Abrede stellt (z. B. Frauenpensionsalter). In den Details hat diese Regierung manches vorgebracht, in der großen Perspektive wird der notwendige Wandel jedoch den politischen Denk- und Handlungsblockaden geopfert. Original-Ton Hannes Androsch: „Seit 2008 hat Österreich seinen Status quo einbetoniert.“ Was sich eben in internationalen Rankings im deutlichen Positionsverlust ausdrückt. Leitls drastische Warnung ist daher richtig.

Der Diskurs über die Zukunftsnotwendigkeiten des Landes ist jedenfalls eröffnet. Und er muss nach der Wahl weitergeführt werden, ernsthaft und mit dem Willen, eine brauchbare Zukunftsstrategie zu finden. Der bequeme Weg mit noch höherer Sozial- und Steuerquote bei gleichzeitiger Realitätsverweigerung und kuscheligem Stillstand darf keinesfalls weiterbeschritten werden.



# Frischer Wind für den Lungau

## Durch den Biosphärenpark entstehen viele Initiativen in Wirtschaft und Tourismus. Neue Impulse brachte auch die Sommer-Uni in der WKS-Bezirksstelle.

ROBERT ETTER

40 Studenten aus vier Ländern und unterschiedlichen Disziplinen haben im August an der Sommer-Uni in der WKS-Bezirksstelle Konzepte und Projekte für den Lungau entwickelt. „Die Studenten haben einen unbelasteten und unverkrampften Blick von außen auf den Lungau eingebracht und uns dadurch völlig neue Wege aufgezeigt, die im Biosphärenpark möglich sind“, erklärt der Geschäftsführer des Regionalverbandes, Mag. Josef Fanninger, der den Biosphärenpark managt.

Die Resonanz auf die Präsentation der Ergebnisse der Sommer-Uni, die am vergangenen Freitag im Beisein der Lungauer Bürgermeister stattgefunden hat, war derart positiv, dass man überlegt, den Universitätslehrgang zu einer Dauereinrichtung zu machen. Im Zwei-Jahres-Rhythmus könnten nach dem heurigen Schwerpunkt „Neues Leben in alten Mauern“ weitere Themen wie „Nachhaltiger Tourismus“ im Biosphärenpark von den Studenten bearbeitet werden.

Eine positive Bilanz über das erste Jahr Biosphärenpark Lungau zieht Wolfgang Pfei-

Sommer-Uni in der WKS-Bezirksstelle Lungau: Hier sind in den vergangenen drei Wochen viele neue Ideen und Konzepte für eine nachhaltige Entwicklung des Biosphärenparks entstanden.



Foto: WKS



Foto: Ferienregion Lungau

vergangenen Jahr gelungen, in der Lungauer Bevölkerung ein Bewusstsein für das Thema zu schaffen. Zudem sind bereits einige vielversprechende wirtschaftliche Initiativen entstanden.“

### Lungauer Wirtschaft im Aufbruch

Etwa das Projekt „Biosphärenpark-Haus“, eine Kooperation von heimischen Betrieben mit der FH Kuchl, das „Biosphärenpark-Frühstück“, bei dem sich regionale Produzenten mit Touristikern zusammengetan haben, oder die „Biosphärenpark-Tracht“, eine Initiative von Lungauer Schneiderinnen. „Das UNESCO-Prädikat ist bestens geeignet, um auf bereits bestehenden Produkten und Dienstleistungen aufzubauen und diese weiterzuentwickeln. In den kommenden fünf Jahren könnten so in den unterschiedlichen Bereichen neue Produkte entwickelt werden“, ist Pfeifenberger überzeugt.

fenberger, Obmann der WKS-Bezirksstelle Lungau: „Es ist im

Er absolviert übrigens derzeit eine Ausbildung zum Innovationscoach, eine Kooperation der Ferienregion Lungau mit der FH Puch/Urstein. Ziel ist es, ein Netzwerk im Lungau zu entwickeln, das hilft, Innovationen in Zusammenhang mit dem Biosphärenpark auf Schiene zu bringen.

Während einige Unternehmen in der Region der Biosphäre zwar wohlwollend, aber noch abwartend gegenüberstehen, sieht der Tourismus eine große Chance im UNESCO-Prädikat. Einige Projekte sind bereits im Entstehen, wie der Verein „Abenteuer Biosphäre Lungau“. Dabei handelt es sich um eine Kooperation von Hotel- und Beherbergungsbetrieben, die Outdooraktivitäten wie Wandern, Biken und Bogenschießen im Biosphärenpark durchführen.

„Das UNESCO-Prädikat ist ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal zu anderen Regionen und ermöglicht, neue Produkte und Dienstleistungen in der Region zu entwickeln, vielleicht auch

mit einem positiven Effekt auf die Nächtigungszahlen“, erklärt Madeleine Mühlethaler, die bei der Ferienregion Lungau für die touristische Vermarktung der Biosphäre verantwortlich ist.

#### FAKTEN

### Biosphärenpark Lungau

Seit Juli 2012 gehört der Lungau zu den rund 600 UNESCO-Biosphärenparks in 117 Ländern. Der Anerkennung sind acht Jahre intensiver Vorbereitung vorangegangen, an der auch die WKS-Bezirksstelle maßgeblich beteiligt war. Biosphären sind „Modellregionen für nachhaltige Entwicklung“, in denen der Erhalt von Natur und Kulturlandschaften, von Brauchtum und kultureller Vielfalt an oberster Stelle steht. Der Lungau ist der siebte Biosphärenpark in Österreich.



## Zeigt auch bei Wind Stärke.

Der beste Sprinter aller Zeiten.  
Jetzt mit serienmäßigem Seitenwind-Assistent.

Ein Pionier geht mit gutem Beispiel voran: Als Erster seiner Klasse ist der neue Sprinter mit serienmäßigem Seitenwind-Assistent ausgerüstet. Ihn wirft so schnell nichts aus der Bahn – auch wenn er auf einer der höchsten Brücken der Welt, dem Viaduc de Millau\*, unterwegs ist. Kraftstoffverbrauch (NEFZ) kombiniert 6,3–9,9 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert 165–258 g/km. Nähere Infos unter [www.mercedes-benz.at/der-neue-sprinter](http://www.mercedes-benz.at/der-neue-sprinter)

LOW EFFICIENCY



Mercedes-Benz  
Vans. Born to run.

\* Eiffage CEVM/Foster&Partners

**Pappas**

Pappas Gruppe. Das Beste erfahren.  
[www.pappas.at](http://www.pappas.at)

Georg Pappas Automobil AG Autorisierter Mercedes-Benz Vertriebs- und Servicepartner, 5301 Eugendorf, Gewerbestraße 34,  
Hotline: 0800/727 727; Zweigbetriebe: St. Johann i. P., Maishofen, Mattighofen und alle Vertragspartner

# Branchen



Fotos: Bolha, Neumayr

## Fünfte Jahreszeit eröffnet

**Seit 24. August läuft in Salzburg wieder die fünfte Jahreszeit. Der 18. Bauernherbst steht im Zeichen der Gesundheit.**

Von 1996 bis 2012 ist die Zahl der Bauernherbst-Besucher von 150.000 auf 500.000 gestiegen. Insgesamt besuchten in den vergangenen 17 Jahren mehr als 6,1 Millionen Einheimische und Gäste die mehr als 2.000 Bauernherbstveranstaltungen. „Besonders freut mich, dass der Bauernherbst als wirklich authentisch salzburgerisch bezeichnet werden kann. Der Besucheranteil der Salzburger liegt bei stattlichen zwei Dritteln“, erläutert Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer und ergänzt: „Als Landeshauptmann und Ressortverantwortlicher für die Salzburger Wirtschaft schätze ich die 175 Mill. € an zusätzlicher Wertschöpfung,

die in den vergangenen 17 Jahren durch den Bauernherbst generiert wurden. Zudem wird der Zusammenhalt in den Gemeinden durch die gemeinsamen Aktionen gefördert.“ Der Bauernherbst sei darüber hinaus ein wesentlicher Baustein auf dem Weg zum Ganzjahrestourismus in Salzburg.

### Hohe Bekanntheit der Marke

„In den genannten 175 Mill. € sind 95 Mill. € Zusatzumsätze von Busreiseveranstaltern enthalten“, präzisiert Leo Bauernberger von der Salzburger Land Tourismus Gesellschaft (SLTG). „Natürlich sind mir auch die Gästeankünfte im Bauernherbst wichtig: Mit 782.000 Ankünften hatten wir im Vorjahr um 4,5% mehr Ankünfte als 2011 und 53% mehr als im ersten Bauernherbstjahr 1996. Bei den Nächtigungen stehen wir bei mehr als 2,5 Mil-

lionen, was ein Plus von 4,6% im Jahr 2012 bedeutet.“ Stolz zeigt sich Bauernberger auch über den Bekanntheitsgrad der Marke: „Annähernd jeder zweite Besucher kennt den Bauernherbst, der damit als bekannteste Angebotsgruppe in Salzburg gilt.“

„Die Produkte der Salzburger Bauern gedeihen in einer gesunden Umwelt und werden von den Bauernherbstwirten delikat verkocht. Mehr als die Hälfte der Salzburger Landwirte sind Bio-Bauern. Das ist der Grundstein für das diesjährige Schwerpunktthema ‚G’sund im Bauernherbst‘“, erklärt Bauernherbst-Projektleiterin Mag. Gabriele Bauer-Stadler von der SLTG. Dazu kommen Elixiere und Tees aus Kräutern sowie Wellnessanwendungen wie Steinölmassagen oder Heubäder. Abgerundet wird das Gesundheits- und Wellnessangebot durch die „g’sunde Bewegung“ zu Fuß oder per Rad von einer

Bauernherbst-Veranstaltung zur nächsten.

Die Partner des Bauernherbstes tragen seit Beginn einen großen Teil zu dessen Gelingen bei: Spar hat über 500 regionale Produkte von Salzburger Bauern in den Verkaufsregalen, Raiffeisen zeigt seine Verbundenheit mit der Salzburger Tradition unter anderem durch bodenständige Angebote in den Lagerhäusern und der Eröffnungspartner Stiegl trägt mit dem „Herbstgold“-Bier alle Jahre zu einem gelungenen Bauernherbst bei. Traditionen stilsicher weitertragen ist auch ein großes Anliegen der Trachtenschneider von Gössl.

Der Bauernherbst wird unterstützt vom Land Salzburg durch das Tourismusressort und das Landwirtschaftsressort, von der Abteilung Volkskultur, der Wirtschaftskammer sowie dem Veranstalterverband.

# 92% der Tourismusmitarbeiter würden Arbeitgeber weiterempfehlen

Neun von zehn Mitarbeitern im Tourismus im Land Salzburg würden Freunden oder Bekannten ihren derzeitigen Arbeitgeber weiterempfehlen. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage des Instituts für Grundlagenforschung (IGF) für die Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft in der WKS.

Fast ebenso viele würden sich selbst – noch einmal vor diese Wahl gestellt – wieder für eine Ausbildung im Tourismusbereich entscheiden, 13% eher nicht. „Dieses Ergebnis ist für uns durchaus erfreulich“, kommentiert der Obmann der Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft, Albert Ebner, diese Werte. „Jedenfalls widerlegen sie die Aussagen jener, die durch überzogene Kritik in Erscheinung treten.“

## Hervorragend im Branchenvergleich

Verglichen mit anderen Branchen schneide die Tourismusbranche vergleichsweise gut ab, zieht IGF-Geschäftsführerin Ernestine Depner-Berger Vergleiche zu anderen Wirtschaftszweigen. Allerdings zeigen Detailergebnisse, dass etwa Rezeptionisten mehrheitlich „auf alle Fälle“ wie-

der ihren jetzigen Beruf ergreifen würden, während bei Köchen dieser Wert nur bei 25% liegt. Zwischen diesen beiden Werten liegt das Servicepersonal. In Küche und Service sind dafür die Werte für „Würde eher schon wieder eine Ausbildung im Tourismusbereich machen“ deutlich höher. Zwischen den einzelnen Berufsfeldern gebe es deutliche Unterschiede, erläutert Depner-Berger.

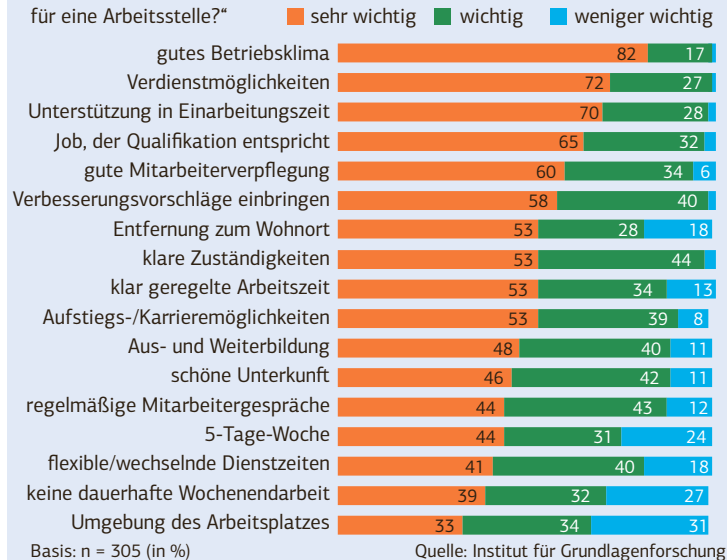
## Attraktive Aufgaben und guter Verdienst

An der Spitze der Gründe, warum sich nach Meinung der Mitarbeiter junge Menschen für eine Ausbildung im Tourismus entscheiden, liegen mit Werten zwischen 44 und 36% „attraktiver Job“, „internationale Einsatzmöglichkeiten“, „interessante Aufgaben“ und gute Verdienstmöglichkeiten“. Auf hohe Werte jenseits der 20-Prozent-Marke kommen auch Themen wie die Arbeitsplatzsicherheit und die Möglichkeit, im Heimatort einen Job zu finden, die Vielseitigkeit der Aufgaben oder das gute Teamwork. Für ein Viertel der Befragten war die geplante Übernahme eines Familienbetriebes die wichtigste Triebfeder. Auch hier ist wieder augenfällig, dass Mitarbeiter im Bereich Rezeption überdurchschnittlich zufrieden sind. Ebner leitet daraus einen Handlungsbedarf in den Berufsfeldern Küche und Service ab: „Ich denke, dass sich jeder Betrieb Gedanken machen sollte, warum die Zufriedenheit hier vielleicht nicht ganz so hoch liegt und wo es Ansätze für eine Verbesserung geben kann.“

Die ganze Sparte sei gefordert, das Image in der Öffentlichkeit insgesamt zu steigern. Zwar sehen 78% das Image der Branche

## Relevante Entscheidungskriterien

„Wie wichtig sind für Sie die folgenden Kriterien bei der Entscheidung für eine Arbeitsstelle?“



Tourismusmitarbeiter schätzen ein gutes Betriebsklima höher ein als gute Verdienstmöglichkeiten.

sehr positiv (8%) oder positiv (70%), allerdings ist auch fast ein Viertel der Mitarbeiter der Auffassung, dass das Ansehen nicht so groß sei. Vor allem die jüngeren Mitarbeiter und jene, die schon öfter den Job gewechselt haben, sind hier sehr kritisch. Ebner: „Es ist nicht sehr hilfreich, wenn Stereotypen wiederholt werden. Die Tourismuswirtschaft befindet sich im Wandel und die meisten Betriebe haben erkannt, dass sich das auch auf die Unternehmenskultur niederschlagen muss.“

## Gutes Betriebsklima ist entscheidend

Die Top 5 bei den Kriterien, die für einen Arbeitgeber sprechen, sind gutes Betriebsklima, Verdienstmöglichkeiten, Unterstützung in der Einarbeitungszeit, dass der Job der Qualifikation entspricht sowie die gute Mitarbeiterverpflegung. Dazu kommt, wie die obenstehende Grafik zeigt, eine Vielzahl an Punkten, die von Kandidaten für eine Stelle genauer angesehen werden. Für Spartenobmann Ebner ist diese Liste sehr aufschlussreich und sollte

für jeden einzelnen Betrieb Anlass sein, sich mit diesen Punkten zu befassen und individuell zu beurteilen, wo es Verbesserungsmöglichkeiten gibt.

## Jobsuche läuft in erster Linie online

Die Umfrage hat zudem ergeben, dass bei der Stellensuche das Internet eine dominante Rolle spielt. Jeder zweite Befragte nennt als primäre Quelle die Online-Stellenbörsen, fast 40% informieren sich auch über die Karriere-Webseiten der Betriebe, ob es offene Stellen gibt. Eine wichtige Rolle spielt auch das Arbeitsmarktservice mit 44%, die Inserate in Tageszeitungen sind für ein Drittel der Jobsuchenden eine primäre Quelle, ebenso häufig werden Empfehlungen von Freunden und Bekannten genannt. Ein gutes Zeugnis wird den dort weitergegebenen Informationen ausgestellt: In über 90% aller Fälle stimmte das Arbeitgeberversprechen mit der Realität überein. In den wenigen Ausnahmen ging es meist um Arbeitszeiten, Bezahlung oder auch Unterkunft und Verpflegung.

## TOURISMUSTAG

### Mitarbeiter finden und binden

Ideen, wie sich die Betriebe verbessern können, werden in den Workshops vermittelt, welche die Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft in der WKS in allen Bezirken des Bundeslandes abhält. Die nächsten Termine sind im September und Oktober angesetzt. Das Thema „Mitarbeiter finden und binden“ wird auch am „Tourismustag“ ein Thema sein. Diese Veranstaltung findet am 29. Oktober in Saalbach-Hinterglemm statt. Die Mitgliedsbetriebe erhalten zu den genannten Veranstaltungen individuelle Einladungen.

# Extra

## Energie- und Gebäudetechnik

# Ein Jahr der Rekorde

2,9 Mill. € Betriebskosten sparen Salzburger Betriebe durch das umwelt service salzburg.

2012 war für das umwelt service salzburg das bisher erfolgreichste Jahr. Insgesamt 253 Salzburger Unternehmen, Gemeinden und Institutionen vertrauten der unabhängigen Beratungsinstitution in Fragen des betrieblichen Umweltschutzes und nahmen eine geförderte Umweltberatung in Anspruch. Im Vergleich zum bislang beratungsstärksten Jahr 2010 stieg die Anzahl der Beratungen 2012 um 4,5%, im Vergleich zu 2011 sogar um 9%.

„Die Beratungserfolge des umwelt service salzburg im vergangenen Jahr und die positive Entwicklung seit 2003 zeigen, dass Salzburger Unternehmen Verantwortung übernehmen und mit ihrem aktiven Handeln dem Klimaschutz eine Zukunft geben“, zeigt sich Dr. Martin Griefßner, Leiter von umwelt service salzburg, stolz.

### 29 Mill. € Investitionen ausgelöst

Der Großteil der Betriebe ließ sich jedoch nicht nur beraten, sondern setzte die Maßnahmevorschläge der umwelt-service-salzburg-Berater auch gewinnbringend um. Rund 29 Mill. € wurden 2012 von den beratenen Betrieben in die Umwelttechnik investiert. Mit dieser Investitionssumme realisierten die Betriebe 248 vom umwelt service salzburg vorgeschlagene Maßnahmen.

Durch die umgesetzten Maßnahmen konnten 2012 5,6 Millionen Kilowattstunden Strom, 447.000 Kubikmeter Gas, 204.000 Liter Diesel, 231.000 Liter Benzin und elf Tonnen Restmüll eingespart werden. „Besonders beeindruckend waren im Vorjahr die Öleinsparungen der Betriebe.



Foto: Veigl

Das Team des umwelt service salzburg (v. l.): Ing. Georg Wallner, Patricia Veigl, Leiter Dr. Martin Griefßner und Mag. Sabine Wolfsgruber.

1.388 Millionen Liter Öl konnten durch die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen gespart werden. Das ist das beste Ergebnis seit Bestehen von umwelt service salzburg“, erklärt Griefßner weiter. Zählt man also alle Energieeinsparungen von 2012 zusammen, ergibt das 23,95 Gigawattstunden Energie. Damit könnte man ein Einfamilienhaus 1.600 Jahre lang beheizen.

Die Erfolgswahlen des umwelt service salzburg beweisen: Das Bewusstsein für die Umwelt und die Investitionen in den Umweltschutz steigen weiter an. Davon

profitiert nicht nur die Umwelt, sondern auch das Unternehmen. Neben optimierten Abläufen und einem Imagegewinn zeigen sich auch finanzielle Vorteile. Durch die Einsparungen an fossilen Energieträgern und Strom reduzierten die im Jahr 2012 beratenen Salzburger Unternehmen, Gemeinden und Institutionen nicht nur ihren Ressourcenverbrauch, sie sparen auch 2,9 Mill. € Betriebskosten pro Jahr.

Das Bundesland Salzburg erbrachte im vergangenen Jahr eine große Leistung für den Umweltschutz: Insgesamt 5.900 Tonnen CO<sub>2</sub> konnten durch die umgesetzten Maßnahmevorschläge der umwelt-service-salzburg-Berater eingespart werden. Das übertrifft den Rekord von 5.050 Tonnen im Jahr 2011 um rund 17% und entspricht einer 1.180-fachen

Erdumrundung mit einem sparsamen Pkw.

„Den Erfolg von umwelt service salzburg haben wir zu einem großen Teil unseren kompetenten Beratern zu verdanken. Sie realisieren ressourceneffiziente Maßnahmen in den Betrieben, Gemeinden und Institutionen und leisten einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz in Salzburg“, betont Griefßner. Die 50 Berater aus dem Beraterpool des umwelt service salzburg bieten gebündeltes und kompetentes Know-how in den Bereichen Energie, Mobilität, Abfall- und Ressourcenmanagement sowie Umweltmanagement.

### Über 2.000 Maßnahmen

Das eigenständige umwelt service salzburg organisiert und fördert unabhängige Umweltberatungen für Unternehmen und Gemeinden in den Bereichen Energie, Mobilität, Abfall- und Ressourcenmanagement sowie Umweltmanagement. Als einzige Institution im Bundesland übernimmt umwelt service salzburg einen Teil der Kosten für Umweltberatungen.

Getragen wird dieses Kooperationsprojekt von Land Salzburg und Wirtschaftskammer Salzburg, der Salzburg AG und dem Lebensministerium. Seit 2003 wurden ca. 2.063 Maßnahmen geplant und umgesetzt. Damit wurden Investitionen von rund 172 Mill. € im Bundesland Salzburg ausgelöst und jährlich 50.500 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart.



#### INFORMATION:

[www.umweltservicesalzburg.at](http://www.umweltservicesalzburg.at)

# Energiefresser erkennen

Vorteile sichern mit Energieaktion „5 für 100“.

umwelt service salzburg bietet fünf Stunden betriebliche Energieberatung für nur 100 €. Durch die aktuelle Vorteilsaktion sparen Unternehmen aller Branchen bis Ende Dezember 2013 bei der Einstiegsberatung 300 € und viel Energie und Kosten in der Zukunft.

Viele heimische Unternehmen stehen unter starkem Wettbewerbsdruck. Im Vergleich zu osteuropäischen Ländern sind die Lohnkosten in Österreich relativ hoch und die Betriebsgebäude repräsentativ groß und teuer. Wie können Salzburger Betriebe neben höchster Qualität also weitere Wettbewerbsvorteile erzielen? Durch dauerhafte Senkung der Energiekosten! Das umwelt service salzburg unterstützt alle Salzburger Unternehmen auf dem Weg zu Kosteneinsparung und Umweltschonung mit der Energieaktion „5 für 100“.

Martin Griefßner, der Leiter des umwelt service salzburg, veranschaulicht die Vorteile der Energieaktion „5 für 100“: „Der Betrieb erfährt durch diese Kurzanalyse, wo er bezüglich des Energieverbrauches im Vergleich mit anderen Unternehmen derselben Branche und Größe steht. Dazu erhält er eine Abschätzung der Einsparungspotenziale und erste Tipps zu möglichen Energiefressern.“ Die unabhängigen Energieexperten des umwelt service salzburg beweisen immer wieder, dass ca. 10% Energieeinsparung sehr leicht möglich sind – alleine durch Maßnahmen, die sich sofort oder spätestens innerhalb eines Jahres rechnen.

#### INFORMATION:

Tel. 0662/8888, Dw. 438  
[www.umweltservicesalzburg.at](http://www.umweltservicesalzburg.at)



Foto: Jagsich

## Massivbau ohne Dämmstoffe?

Ist bei Massivbauten in Ziegelbauweise überhaupt eine zusätzliche Wärmedämmung notwendig? Darüber diskutierten kürzlich Experten bei der Veranstaltung „ZIEGEL BAU ZUKUNFT – Behaglichkeit auch ohne Dämmung“ an der BauAkademie Salzburg. Ein eigenes Forschungsprojekt soll nun der Frage auf die Spur gehen, ob

energieeffiziente Gebäude auch ohne erdölgebundene Dämmstoffe an der Außenwand möglich sind. Im Bild (v. l.): DI Thomas Eder (Ziegelwerk Eder), Prof. Klaus Kreč (Arbeitskreis Nachhaltigkeit TU Wien), DI Anna Moser (IG Passivhaus), Arch. Gunther Graupner (Landesinnung Bau) und Arch. Franz Seidl (IG Passivhaus).

## Gebäudeautomation – energieeffizient und flexibel

Effizient sparen, ohne zu verzichten – mit den Gebäudeautomationssystemen von Siemens erzielen Sie deutliche Energieeinsparungen bei gleichzeitig komfortablem Raumklima und optimaler Behaglichkeit. Dazu tragen insbesondere das zentrale und intelligente Energiemanagement, hochwirksame und innovative Energiesparfunktionen und das effektive Zusammenspiel aller Systemkomponenten und Prozesse bei.

Darüber hinaus profitieren Sie mit DESIGO von einer Flexibilität, die Ihre Investitionen über den gesamten Lebenszyklus schützt: Das System kann nicht nur genau auf Ihre Gebäude und Anwendungen zugeschnitten werden, sondern lässt sich auch einfach an veränderte Anforderungen anpassen und jederzeit erweitern.

#### Highlights:

► Reduzierte Energiekosten durch intelligentes Energiemanagement, innovative Energie-

sparfunktionen und effektive Prozesse.

► Langfristiger Investitionsschutz durch offene Kommunikation und einfache Erweiterbarkeit.

► Flexible Systemauslegung für jedes Gebäude dank modularem Sortiment.

► Optimales Gebäudeklima dank benutzerfreundlicher Bedienung.

► Sicherheit eines vielfach bewährten Systems mit breiter installierter Basis.

► Volle Unterstützung über den gesamten Lebenszyklus.

Anders als früher müssen Gebäude heute eine Vielzahl von Kriterien erfüllen. Die Gebäudetechnik mit integrierten Gewerken wie Gebäudeautomation, Brandschutz, Sicherheit, Beleuchtung und Niederspannungs-Energieverteilung ist oft unverzichtbar und stellt das Herzstück einer Total Building Solution dar. Siemens weiß, wie diese Gewerke optimal koordiniert werden und wie man Gebäude sicherer, bequemer, wirtschaftlicher und effizienter macht. +

**SIEMENS**

**Moderne und innovative Gebäudetechnik**

Für ein Klima zum Wohlfühlen und Energieeffizienz.

[siemens.at/icbt](http://siemens.at/icbt)

#### Siemens AG Österreich

Building Technologies Division  
5020 Salzburg, Werner-von-Siemens-Platz 1  
Telefon 05 1707-66800

Infrastructure & Cities Sector